

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 29

Artikel: Trübsals-Sermon
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationalräthliches

Beschränkung heißt der Tabak aus der Dose
Des Präsidenten, den der Rat erhielt,
Als er im Reden ging ins Grandiose.
Wer mit dem Ernst des Lebens heute spielt
Und sich vernögelt in den Kleinigkeiten,
In einen Sumpf mit seiner Armbrust zielt.
Wenn Völker rings auf Tod und Leben strei-
So soll der Rat bei seiner Würde sein Stein,
Und nicht ein Gaudium der Welt bereiten.
Die Einigkeit ist euer Sonnenschein
Und jedes Wort muß nach der Kürze haschen,
Sonst ist das Schweigen eure Pflicht allein!
Der Präses hat die Kappe euch geraschen.
Wer nun nicht reden kann - in Gottes Namen,
Der halte seine Weisheit in der Taschen,
Dass er nicht Unkraut sät in Weizenfamen!

R. Heberly

Trübsals-Sermon

Das wird die Zeit der schweren Not — die über uns soll kommen, — noch teurer wird das trockene Brot — so hören wir bekommern; — Fleisch, Wurst und Braten mögen kaum — wir dann zumal erschwinden, — das wird uns wie ein schöner Traum — aus Märchenzeit erklingen. — Milch, Butter, Schmalz, der Käse sogar — ist kaum mehr aufzutreiben, — der Kaffee, Tee und Xaviar, solch' Zeug muß unterbleiben. — Bier, Most und Wein, du liebe Zeit! das sind Luxusartikel, — Sünfliker werden weit und breit — nicht mehr wert als ein Nickel. —

Wir ziehn den Hungersriemen an — das macht die Taille schöner, — verstellen uns und meinen dann — den Böllerer Verpöner. — Indigellionen fallen weg, — die Kanzeln werden schmäler, — rotwangig sein hat keinen Zweck, — das gilt als Schönheitsfehler; — ließäugig und hohlwangig läuft — man so im Land herum — und wer noch zu viel Lust verschaut, — dem nimmt man's auch noch krumm. — Papier wird teurer, Kleid und Schuh, — die Strümpfe

und das Hemd, — Krawatt' und Kragen gradezu — die werden uns bald fremd. —

Das sieht ja wirklich tröflich aus — für unsre liebe Schweiz, — wir leben dann nur vom Applaus — der Andern allerseits. — Die guten Freunde in der Not, — wie die sich wohl bewähren — wenn uns die böse Zeit bedroht, — ob die sich um uns scheeren? — Zu jeder Hilfe allerzeit, — da konnte man uns haben, — da waren immer wir bereit — zu helfen und zu laben; — da ward mit warmem Dankeswort — uns immerdar verkündet: — daß man zu jeder Zeit und Ort — in Treuern uns verbündet. —

Nun kommt die Zeit der schweren Not — jetzt soll es sich erweisen, — wenn uns der Mangel arg bedroht, — wen wir als Freunde wolln preisen; — bedrückt von rechts, bedrückt von links, — so harren wir voll Sagen — von jeder Seite nur des Wink's, — der uns enthebt der Plagen, — die unsinnig geschrüter Trost — auf uns heraufbeschworen, — daß schwere Zeiten bang und trist — in unsrem Land rumoren. —

Es soll das eine Prüfung sein, — daß wir uns

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Tonhalle-Restaurant

Feinstes Familien-Restaurant

Maud Lessing und Herr Kaspar Meier
Haben Hochzeit angefragt.
Hole beide sie der Geier,
Da sie mich nicht angefragt.
Hätte Ihnen sonst geraten:
„Geht in's Tonhalle-Restaurant,
Dort wird euch was recht's gebraten
Und bedient ihr sehr charmant!“
Doch die Welt ist eigenfinnig,
Söri ja nicht des Weisen Wort,
Würde ich noch einmal minnig,
Meine Hochzeit wäre dort.

5. Gl.

ZÜRICH

CORSO-THEATER

Täglich Abends 8 Uhr:

Die grössten Spezialitäten der Gegenwart
Sonn- u. Feiertage 2 Vorstellungen, nachm. 3½ u. ab. 8 Uhr

CORSO-PALAIS MASCOTTE

CORSO-Pracht-Säle

Täglich abends 8 Uhr

Aufreten
erster Tanzattraktionen

Prima Salon-Orchester

CORSO-AMERICAN-BAR

Eine Sehenswürdigkeit allererster Ranges.

1472

CORSO Speise-Säle
la. Speisen und Getränke
zu jeder Tageszeit
Angenehmer
Familien-Aufenthalt

Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte
Zimmer v. Fr. 2. an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis
nachts 1/2 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegt
Biere, hell und dunkel (ohne Reis Zusatz). 1614
Um geneigten Zuspruch ersucht

G. Hartl.

mit od. ohne Druck,
liefert rasch u. billig

JEAN FREY
Buchdruckerei, Zürich.

Papier-Servietten

Sanitäts-Hausmann A.-G. Urania-Apotheke :: ZÜRICH

Uraniastrasse 11



Restaurant zum

„STERNEN“

Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus
der Stadt.

GARTEN- Wirtschaft

Prima Rauchfleisch. Bauern-
schüblinge. Selbstgeräucherten
Speck. Gute Landweine, Most
und Löwenbräubier.

Höfl. empfiehlt sich

August Frey



Grand Café de la Terrasse Zürich

Sonnenquai (beim Bellevue)

1437

Sommer-Garten

Terrasse, Rondel,
Billards etc. etc.

Höfl. empfiehlt sich

Frau Josy Furrer-Schnyder

Se essen im „METZGERBRÄU“ bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

1403

Grand Café „DE LA PAIX“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10

Zürichs schönstes Familien-Café.

Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.

Mit höfl. Empfehlung

E. CH. BRUCHON.

Tonhalle-Restaurant

Feinstes Familien-Restaurant

Gesellschaftssäle

für 1592

Hochzeiten und
Gesellschaften



SONNE

Schöne Gesellschaftssäle
Schattiger Garten u. Terrasse
Staubfrei, erhöhte Lage
Kegelbahn und Billard
Spezialität: Vaduzer,
Walliser, Burgunder u. See-
wein. Wädenswiler Pilsner.
Gut bürgerliche Küche.

Höfl. empfiehlt sich

Franz Nigg.

Grand Café & Conditorei Odéon

Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze

Eigene Wiener Conditorei

FIVE O'CLOCK TEA - AMERICAN DRINKS

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Original-
Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen- u. Cham-
pagnerweine - Pilsner Kaiserquell - Münchener Löwenbräu
Bestellungen außer Hause werden sorgfältigst ausgeführt

Telephon 1650

Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Tag und Nacht geöffnet

1421

Inh.: Fritz Thalhauser

Sansilla

das vollkommenste für
Hals-, Mund- und
Zahnpflege

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg
bei Husten, Heiserkeit,
Hals-, Rachen- und Luft-
röhren-Entzündung.

Elchina

Kraftspender für
Nerven und Blut, Magen
und Darm

voll bewahren — vom Rhonestrand bis an den Rhein — zur Zeit der Not in Ehren. — Den Nacken beugen wir noch nicht, — wo uns das Recht zur Seite. — Geduld wird uns zur ersten Pflicht, — Vertrauen unsre zweite, — die größte aber: Einigkeit! — nicht deutsch, nicht welsches Sühen, — gen fremden Umsturm stets bereit — wenn er uns will umspannen; — vereint in Freude, Treu und Not — als echte Schweizermänner, — dies sei für uns das Hauptgebot — und soll uns eng umspannen. —

Mag Hunger und Entbehrung auch — zur Zeit uns schwer bedrücken, — wir halten Stand nach Vaterbrauch — mit starkem Arm und Rücken. — Wir wollen stark und einig sein, — gut brüderlich gesinnt, — durchhalten fest wie Selsgestein — denn nur: Rüt nahah grünnt! —

B.

Schweizerisches

Auf der Tramway.

Es ist kurz vor Mitternacht. Der letzte Wagen Nr. 6 fährt nach dem Rigiplatz. Am Zentral steigt ein Sremde ein. Es sind nur drei Personen im Wagen. Der Sremde verlangt Universität. Der Kondukteur reicht ein Billett ab, wartet bis der Sremde, übrigens ein junger, eleganter Herr,

ihm das Geld gibt — denn kein städtischer Kondukteur würde so weitherzig sein, das Billett vorher aus der Hand zu geben, als bis er im Besitze des Geldes ist — der fremde Herr sucht inzwischen in allen Taschen nach Münze, aber umsonst. Schließlich greift er in sein Portefeuille, zieht eine Hunderternote und reicht sie dem Kondukteur. Darauf der Kondukteur: „Ich kann nicht wechseln!“ Der Sremde, etwas überrascht über den barschen Ton: „Ich habe aber leider keine Münze, mein Herr.“ — Der Kondukteur: „Dann geben Sie mir diese Note, notieren Sie meine Nummer — Sie können sie dann morgen auf unserm Bureau wieder holen.“ —

Der Sremde weist diese Summung mit Recht zurück. Der Kondukteur: „Dann müssen Sie eben aussteigen.“ Er ist im Begriff, die Glocke zum Anhalten zu ziehen. In diesem Moment tritt ein anderer fremder Herr auf den Gemäfregelten zu, verneigt sich und sagt: „Gefallen Sie, mein Herr, darf ich Ihnen mit dieser Kleinigkeit

aushelfen?“ Der Sremde nimmt dankend an. Wie wenn nichts geschehen wäre, geht der andere grüßend an seinen Platz zurück. Es ist ein Weltmann. —

Der Kondukteur kriegt wegen dieser Szene einen roten Kopf — sicher hat er den Sremden trotz dem Hunderterschein für einen Schwindler gehalten. Nationales Misstrauen, was will man? 2intal

Wagnière

Der Wagnière möcht' rasseln mit
Dem Sabel, weil sich Deutschland wehrt;
Doch wenn uns die Entente tritt,
Dann wird uns das zu Recht beschert.

O, Wagnière, tu' nicht ergrimmt
Und spiele nicht den Bramarbas —
Man merkt die Absicht, wird verstimmt,
Und dankt für solchen faulen Spaß.
Und bist du hundertmal Partei,
So sei's im stillen Kämmerlein —
Sonst müßte auf dein grob' Geschrei
Die Antwort bald noch größer sein!

Politicus

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Hotel Wanner

Bahnhofstr. 80 — Zürich — Inh.: H. Schmid



Altbekanntes Restaurant

Parterre und 1. Etage.

Tägliche Spezialplatten:

Hors-d'oeuvre, Fische u. Geflügel
Reale Weine Bier vom Fass

Restaurant Krokodil

Langstrasse Zürich 4

Neu renoviertes Lokal

ff. Hürlmann-Bier
hell und dunkel

Guter Mittagstisch
zu mässigen Preisen

Je Sonntags und Donnerstags

KONZERT

Es empfiehlt sich höflichst
Der neue Wirt

H. MOESLE

Langjähriger Küchenchef im Restaurant

du Nord und St.-Annahof, 1602

Pianos



am vorteilhaftesten im

Pianohaus

P. Jecklin Söhne

Ob. Hirschengr. 10

Zürich 1.

Conditorei - Kaffeehalle

Usteristrasse 13 (Löwenplatz).

Eine Tasse guten Kaffee mit Milch 10 Rp.

Alle Sorten gute Wähen.

Feinste Patisserie. —

Verschiedene feine Liqueure zu mässigen Preisen.



Täglich zwei Konzerte
erstkl. Damen-Kapellen

1517

Gute bürgerliche Küche.
Empfiehlt sich höfl. Gottlieb Zumsteg.
Telephon 5516.

Restaurant Z. Roten Ochsen

Storchengasse 23

1518

Feine Küche, rein gehaltene Weine, prompte Bedienung.

Mittagstisch von 80 Cts. bis Fr. 1.50

Abendessen von 60 Cts. bis Fr. 1.

Samstag und Sonntag Konzerte — Empfiehlt sich Inh.: R. JSLER.

Variété Hirschen

Ständig wechselndes u. unterhaltungsreiches Programm.

Höfl. laden ein

E. Nagler-Kaegi.

AUTO-FAHRTEN

K. Benkert
Brynerstr.

Tel. 2770 Zürich

Hochzeits-, Privat- u. Spazierfahrten. Tag- u. Nachtbetrieb.

erledigen prompt und billigst
Gepäck- und sonstige Transporte Tel. 8339

21 Schweizerstr.

Helvetia Kasernenstr. 15
Sihlbrücke
Täglich 2 Konzerte
Elite-Damenkapelle :: Direkt.: Jos. Strohbach
Original Wiener-Küche

Rote und Blaue Radler